

etwa über Grebenstein nach Köln¹²⁸. Am 25. Mai und am 23. Juni 1469 wurde er als einer der drei Räte Ludwigs II. genannt, die mit drei Vertretern der Gegenseite in Spieskappel erfolgreich den Kompromiss über die Landesteilung, der den hessischen Bruderkrieg beendete, aushandelten¹²⁹. Weitere Belege finden sich in den Sommern 1470 und 1471, als Regenhard an unterschiedlichen Orten im Auftrag des Fürsten erscheint, ohne dass sich seine Tätigkeiten genau eingrenzen ließen¹³⁰. Im September 1470 könnte er, ebenso wie der Landgraf¹³¹, zur Zeit der Reichsversammlung nach Nürnberg gereist sein. Als Regenhard (VI) 1470/71 zum Dekan des neuen Stifts und zugleich Beichtvater des Landgrafen aufstieg, war das ein weiterer, wenn auch der letzte bemerkbare Schritt auf der Karriereleiter. Regenhard ordnet sich somit in den Kreis der juristisch beschlagenen, meist promovierten Räte Ludwigs II. ein, deren wichtigster, zumindest zeitweilig, der Kanzler Lorenz Schaller war¹³², unter denen gleichfalls noch der

128) StAM, Re. I 53/1, fol. 40r (17. April 1469): *Item x sol. meistern Reynhart arczzt zu zcerunge gen Colne*. DEMANDT, Personenstaat (wie Anm. 41) 1, S. 669, Nr. 2384, führt diesen Arzt dagegen separat auf.

129) DEMANDT, Regesten (wie Anm. 15) 1 (1990) S. 398f., Nr. 2037, ebd. 2 (1990) S. 1002f., Nr. 2545f.

130) So waren der *canczeler und doctor Regenhart* in Grebenstein, abends am 2. August 1470 (StAM, Re. I 53/3, fol. 17v). Etwas später erscheint er als *doctor Renhart* in Vacha, [9.–30.] September 1470 (StAM, Re. I 111/15, fol. 4r). Im folgenden Sommer kam es zur Übersendung eines nicht spezifizierten Kleinods aus Wolfhagen nach Kassel in Dr. Regenhards Haus (Sommer 1471), vgl. StAM, Re. I 115/9, fol. 10r, zitiert bei DEMANDT, Personenstaat (wie Anm. 41) 1, S. 504 Anm. 9.

131) StAM, Re. I 82/14, fol. 14r, vermerkt in Melsungen die Ankunft Ludwigs II. aus Nürnberg am 1. Oktober 1470; zu Regenhard siehe o. Anm. 130. Eigenartigerweise ist die Präsenz des Landgrafen aus den RTA nicht zu ersehen, nur sein Abgesandter Lorenz Schaller trat in Nürnberg auf, wo man ihn bzw. fürstliche Sendboten erwähnte; vgl. RTA 22,1, S. 255, 259, 267; dazu ANNAS, Hoftag (wie Anm. 44) S. 79.

132) Vgl. zu ihm vor allem Suse ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag. Die gelehrten Räte der Kurfürsten aus dem Haus Hohenzollern im 15. Jh. (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 97, 2017) S. 510–512, Nr. 62, sowie Christine REINLE, Legitimationsprobleme und Legitimationsstrategien für Fehden in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: Landfrieden – epochenübergreifend. Neue Perspektiven der Landfriedensforschung auf Verfassung, Recht, Konflikt, hg. von Hendrik BAUMBACH / Horst CARL (ZHF Beiheft 54, 2018) S. 121–158, hier S. 144f. mit Anm. 85; Christian HESSE, Die spätmittelalterliche Verwaltung als Faktor der Identität und Interregionalität in Niederhessen, in: Nordhessen im Mittelalter. Probleme von Identität und überregionaler Integration, hg. von Ingrid BAUMGÄRTNER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 64, 2001) S. 197–212, hier S. 210; NICKEL u. a., Kurzbiographien (wie Anm. 119) S. 497.